

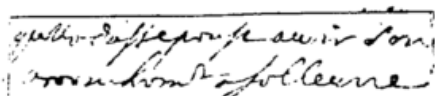
qu'elle n'a pas fait: ne scauroit vivre plus maigrement si elle veult avoir esguard a nostre honneur au sien et a celuy de son mary qu'on pourroit dire a la fin qu'elle aye tant despencé, n'estant pas la premiere, a quj on a fait semblables reproches.

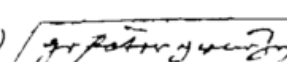
qu'elle ... [?] avoir son ... [?]¹ a Solleurre sans aucun despens: qu'elle s'en veuille aller avec les deux enfens [A n n a M a r i a und M a r i a M a g d a l e n a Zurlauben] d'icy a 14 Jours a solleure. et puis a Berne. pour Vendre les vignes [Heinrich I. Zurlauben besass Reben bei Rhein-au und am Zugersee].

qu'il [gemeint ihr Gatte] n'a pas seulement tesmoigné aucune Joye où contentement de son enfent [wohl die am 18. Juli 1649 geborene Maria Magdalena gemeint]:

solle Jme die unbekhanten gefäter ... [?]² habe nit ein worth von der theilung geschriben sich nüzit beladen wellen habe aber dass böste Zum theil bekommen: und müesse den andern Ehrben noch ussingeben:

Einmal gen Solothurn muesse sy reysen:

1) 

2)  = gruezen, grüssen?

AH 58, 390-391

213

1651 Oktober 24. A
QUITTUNG VON OSWALD ROOS¹

"Herr Spitalvogt [von Zug, Oswald] Roos hat empfangen von Landtschryber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I.] Zurlaubens geldt so er schuldig war 110 gl.

...

Jeh Oswaldt Roos hab Empfangen an bargältt den dag wie obstadt ... von die Rächnung wägen Herren [Garde-]Hauttman H e i n r i c h I. Zur Laubens Sälligen."

1) Diese Quittung steht in Zusammenhang mit dem Nachlass von Heinrich I. Zurlauben, dessen Nachlassverwalter B e a t II. Zurlauben war. Ein Hinweis

darauf gibt auch eine den Inhalt des Dokuments wiedergebende Dorsualnotiz eben dieses Zurlauben.

Original - AH 58, 393 - Blatt 393^V leer

214

1698 n. Dezember 1.

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED DER JAHRRECHNUNG¹ IN BADEN VOM 6. JULI
1698

EA VI 2, 1717 Art. 93

"7 der Freyen Embter Regierende Ohrten.

Deme nach wir von gerumer Zeit hero, besonders disen letsten Krieg [- damit ist wohl der Pfälzische Krieg 1688 - 1697, den Frankreich u.a. gegen England, Oesterreich, Spanien führte, gemeint -] hindurch nit ohne sonders Bedühren ... vernemmen müessen, das nit allein allerhandt so wohll frömbde alls heimbsche Haupttleüth undt Officier in verpünter auch anderen Fürsten dienst mit allerhandt Listen undt Pratiquen sich underfangen aus unseren Gemeinen Vogteyen Volckher zue werben, zue höchstem Praeiuditz undt Nachtheill den mit Oberkheitlicher Bewilligung in verpünnten Fürsten [u.a. L u d w i g XIV. den König von Frankreich gemeint] diensten sich befindenden Haupttleüthen aus denen Regierenden Ohrten; also das dieselbe mit schwerer müehe das zue underhaltung ihrer Compagneyen nötige Volckh bekommen, mit mehrerer beschwehrt oder gar nit neuwe Compagneyen undt Regimenten auff die füöss gebracht werden könnten. Welches so wohll alls denen Soldathen das versprochene nit gehalten, undt selbige wenig oder villmahl gar nit mehr ledig gelassen werden, der verpünnten Fürsten diensten sehr schädlich undt nachtheilig ist, in demme darmit die Volckhswerbung difficil, undt durch die heimkommende Soldathen die Kriegsdienst denigeriert undt sehr odios gemacht werden. Damit dises fürs künfftige verhütet, der Verpünnten Fürsten dienst befürderet undt die Punttmässige Volckhshillff auff begäbenden nottfahll denen Verpünnten Fürsten desto ehender ... abgevolget werden könnten haben wir uns ... nach anleithung der Jahr Rechnungs-Abscheyden de annis 1693² undt 97³ mit einanderen Einhellig verglichen undt verabscheydet, dass allen unseren Lanttvögten Gemeiner Vogteyen alles intimiert undt befohllen werden solle in ihren anvertrauten Pottmässigkeit niemanden zue gestatten Volckh zue werben oder sonst arglistiger Wyss ussert das Landt zue verzöckhen.